

Prof. Dr. Alfred Toth

## Kiwi Dress-Schnürsenkel

1. In Toth (2014a-c) wurde zwischen Verpackung und Präsentationsträger unterschieden. Mit dieser Unterscheidung hängt diejenige von ontischen und semiotischen Objekten (vgl. Toth 2008) zusammen. Während semiotische Objekte, z.B. Bilder, natürlich verpackt werden können, folgt daraus nicht, daß die Verpackung gleichzeitig deren Präsentationsträger ist. Bei Bildern z.B. ist letzterer die Leinwand, die hier gleichzeitig als Realisationsträger fungiert. Andererseits sind Realisationsträger bei Zeichenobjekten, nicht aber bei Objektzeichen, ontisch von ihren Präsentationsträgern geschieden. Z.B. stellt bei einem Wegweiser der Pfosten den letzteren, das Schild mit den Orts- und Richtungsangaben jedoch den ersteren dar. Bei bestimmten Klassen semiotischer Objekte fallen ferner Präsentations- und Realisationsträger nur dann mit ihren Referenzobjekten zusammen, falls auch Präsentations- und Realisationsträger koinzidieren. Z.B. ist das Referenzobjekt sowohl eines Wirtshausschildes als auch ein in die Wand eines Hauses, in der sich ein Restaurant befindet, eingeritzter Namenszug das Restaurant, aber nur im letzteren Falle koinzidieren Präsentationsträger, Realisationsträger und Referenzobjekt, im ersteren Falle ist hingegen das Restaurant das Referenzobjekt nur des Präsentationsträgers, da dieser selbst als Realisationsträger fungiert.

2. Man betrachte nun das folgende Beispiel, das an ontischer und semiotischer Komplexität kaum zu überbieten ist.



2.1. Die (im Bild leider nur schwach erkennbare) Cellophanhülle ist eine Verpackung, hat somit nur ontische, aber keine semiotische Relevanz.

2.2. Adessiv befestigt ist die Cellophanhülle auf einem als äußerer Präsentationsträger fungierenden Karton, der gleichzeitig als äußerer Realisationsträger fungiert.

2.3. Als Verpackung dient somit einerseits die ontische Hülle, die weder Präsentations- noch Realisationsträger ist und andererseits der Karton, der gleichzeitig Verpackung, Präsentations- und Realisationsträger ist.

2.4. Die Schnürsenkel selber werden von einem inneren Präsentationsträger, der wie der äußere ferner auch als Realisationsträger und als Verpackung dient, zusammengehalten, wobei zwischen dieser Banderole und dem ontischen Objekt der Schnürsenkel eine iconische Abbildung, ähnlich derjenigen zwischen Mund und Mundstück oder Schlüssel und Schloss besteht, d.h. die semiotisch relevante Banderole und die semiotisch irrelevanten Schnürsenkel bilden ein dergestalt heterogenes ontisch-semiotisches Paarobjekt.

2.5. Die Schnürsenkel sind demzufolge nicht nur Referenzobjekt der semiotisch relevanten äußeren und inneren Präsentationsträger und Realisationsträger, sondern, qua Verpackungsträger, auch der semiotisch irrelevanten Cellophanhülle, d.h. auch hier besteht eine heterogene ontisch-semiotische Relation, allerdings sogar eine Tripel-Relation.

2.6. Indessen unterscheiden sich äußerer und innerer Realisationsträger in ihren Zeichenanteilen: Während der äußere Realisationsträger einerseits die Marke des als Markenproduktes fungierenden semiotischen Objektes und andererseits (redundanterweise) Farbe und (nicht-redundanterweise) Länge der Schnürsenkel angibt, gibt der innere Realisationsträger wiederum (und daher nun ebenfalls redundanterweise) die Länge sowie deren subrelationale Zusatzbestimmung der Anzahl der Ösen von zu den Schnürsenkeln passenden Schuhen an. Somit hat der innere, nicht aber der äußere Realisationsträger neben den Schnürsenkeln nun ein zweites Referenzobjekt: die Klasse der Schuhe einer bestimmten Anzahl Ösen (und allenfalls einer bestimmten, zur Farbe der Schnürsenkel iconisch passenden Teilklasse dieser Teilklasse von Schuhen). Fernerhin besteht zwischen Schnürsenkeln und Schuhen wiederum selbst eine iconische Abbildungsbeziehung, im Gegensatz zu derjenigen zwischen Verpackung als Präsentationsträger liegt hier allerdings eine homogene

Relation vor, und zwar eine rein ontische, denn weder Schnürsenkel als solche noch Schuhe als solche sind semiotische Objekte, nur die verpackten Schnürsenkel einer bestimmten Marke (sowie Schuhe einer bestimmten Marke) sind, qua Markenprodukte, semiotische Objekte.

#### Literatur

Toth, Alfred, Einfache und doppelte Präsentationsträger und Realisations-träger. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Variabilität von Präsentationsträger und Realisationsträger. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Präsentationsträger und Verpackungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

27.10.2014